

Mein Erasmussemester in ROM, ITALIEN, an der Università degli studi di Roma „La Sapienza“

Im Studiengang Bachelor Architektur, 5. Semester, WS 15/16



Organisation

Mein Abenteuer Rom begann mit im März mit dem Warten auf die Zusage für das Erasmus-Semester. An der Uni in Rom selbst musste ich mich nicht besonders bewerben. Nur das normale Verfahren über die BTU, aber es musste noch nichts auf Italienisch sein. Schon bei der Bewerbung muss man sich Kurse an der Gasthochschule aussuchen, die man belegen möchte. Diese werden in das Learning Agreement Before the Mobility eingetragen. Nachdem ich die Zusage bekommen habe, kamen gleich einige Mails der Uni in Rom und einige Dokumente musste ich dorthin schicken, wie auch das Learning Agreement. Das wurde aber dann nicht unterschrieben zurückgeschickt, da sollte man sich aber keine Sorgen machen, ich habe es dann in Rom wiederbekommen und dann nach Cottbus gesendet. Wenn man dann angekommen ist in Rom lässt sich mit etwas Zeit und Geduld vor Ort alles regeln. Auch die Kurse existieren nicht genau so wie sie im Internet verzeichnet sind. Da muss man in Rom nochmal genau schauen welche Kurse es gibt und ich habe mir zum Beispiel auch in der ersten Woche mehrere Kurse angeschaut und dann entschieden welche ich Besuche. In der allerersten Woche, der Welcome Week, gab es einige spannende Veranstaltungen über die UniOrganisation da oder Gruppen wie Chöre, Theater etc wurden vorgestellt oder auch Stadtführungen. Diese Woche ist auf jeden Fall gut um anzukommen und erste neue Bekanntschaften zu schließen. Was man noch wissen sollte ist, dass es in Rom ein Erasmusbüro für jede Fakultät gibt und nur mit diesem fakultätseigenen Büro klärt man alle Dinge. Es gibt auch ein International Office, aber da war ich quasi nie. Das fand ich am Anfang sehr verwirrend, da wir in Cottbus nur ein Büro für alles haben und ich nicht genau wusste ob ich zum Architektur-ERASMUS-Büro muss oder zum allgemeinen. Im Juli hat mir eine römische Studentin geschrieben, die dann für mich zuständig war sozusagen. Mir hat es am Anfang sehr geholfen mich mit ihr immer wieder in Verbindung zu setzen. Sie hat mir bei der Kurswahl geholfen und auch sonst bei allen möglichen anderen Fragen zu Rom.

Wohnen

Ich hatte Glück, da ich mit einer Freundin nach Rom kam, deren Verwandte uns eine Wohnung vermieteten. Aber viele, die ich kennen gelernt habe, haben auch vor Ort noch eine Wohnung gesucht. Am Besten ist es natürlich zu versuchen sich so früh wie möglich um ein Zimmer zu kümmern, aber Freunde von mir haben auch Ende September nach ein paar Tagen suchen noch Zimmer gefunden. Solange man in der Nähe einer Metrohaltestelle wohnt ist es nicht schlimm nicht direkt im Zentrum oder in der Studentengegend zu wohnen. Ich habe auch im Süden, aber direkt an der Metro gewohnt und auch nachts kommt man immer noch gut mit dem Nachtbus nach Hause. Von meinen Freunden hatten in Rom alle eine Monatskarte gekauft, das hat sich auch gut bewährt. Man muss nicht über Metrotickets nachdenken und kann damit sogar bis zum Mittelmeer fahren.

Sprache

Mein Italienisch war vor meinem Auslandssemester nicht gut, ich habe vorher nur einen A1 Kurs besucht und für mich allein gelernt. In Rom habe ich dann zweimal in der Woche am kostenfreien Sprachkurs der Uni teilgenommen. Meine Lehrerin war sehr gut, ich habe dort wirklich viel gelernt. Mein Italienisch ist viel besser geworden, ich habe auch in einem Kurs an einem Projekt mit drei Italienern zusammen gearbeitet und am Ende sind auch alle Prüfungen mündlich, also man ist gezwungen am Ende irgendwie ein Gespräch führen zu können. Aber es geht, wenn man versucht in Alltagssituationen und im Supermarkt und überall italienischen Gesprächen zu lauschen und einfache Konversationen zu führen. Irgendwann freut man sich wenn man in der Metro oder auf der Straße Teile von Gesprächen versteht.

Uni

In der Uni läuft alles etwas anders ab als bei uns. Die Studenten sind in der Regel pünktlich, aber dafür die Professoren oft nicht. Kaffeepausen dauern auch mal eine halbe Stunde. Und bei den Vorlesungen zu folgen ist mit wenig Sprachkenntnissen sehr schwierig, weil die Professoren oft drei Stunden am Stück reden ohne eine Folie oder ein Foto zur Erklärung. Aber alle sind sehr nett und waren zu uns ERASMUS Studenten auch immer sehr gnädig und wenn man nach der Vorlesung oder generell eine Frage zum Thema hatte haben sie es gerne noch einmal langsam erklärt. Im Allgemeinen kann ich empfehlen Kurse zu wählen, die es so an der eigenen Uni vielleicht nicht gibt, so hat man Chancen mal etwas ganz anderes kennen zu lernen. Zum Beispiel habe ich einen Kurs zur Restaurierung besucht. Das wird bei uns im Bachelor so nicht angeboten, in Italien ist es hingegen schon ab dem dritten Jahr Pflicht. Und wenn irgendwo Restaurierung studieren wo dann, wenn nicht in Rom. Es macht sehr viel Spaß und man lernt zum Beispiel auch spannende Fachbegriffe auf Italienisch. Dort haben wir ein Restaurierungsprojekt bearbeitet zu einem Turm, der teilweise antik, teilweise aus dem 19. Jahrhundert ist.

Rom

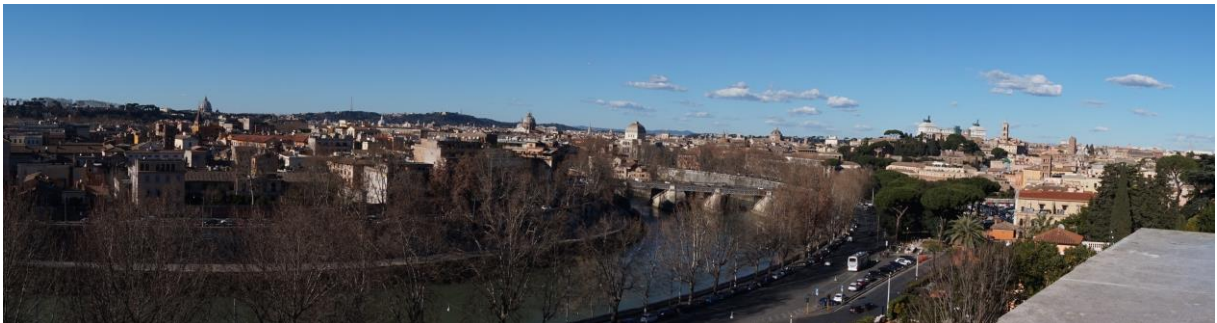
Ich bin nach Rom gegangen natürlich um Italienisch zu lernen und um die Uni dort kennen zu lernen, aber vor allen Dingen auch um Rom als Stadt ein Stück zu meiner Stadt zu machen. Es gibt so viel anzusehen, so viel zu entdecken, so viele verschiedene Zeiten zu ergründen. Es macht wirklich immer wieder Spaß Tag für Tag durch die verschiedenen Museen zu gehen, durch die Innenstadt irgendwann dann ohne Stadtplan zu laufen. Gerade als Architekturstudent ist man wirklich im Paradies. Von Antike über Renaissance, Barock und Gotik bis hin zu Faschismus und moderner Architektur gibt es für jeden Geschmack etwas. Ich kann nur empfehlen wirklich versuchen viel von der Stadt und ihrem vielfältigen Angebot an Museen, Kirchen, Palästen, antiken Stätten und Parks mitzunehmen, ich denke das findet man so in keiner anderen Stadt. Und wenn einem die manchmal doch etwas anstrengenden Römer und die chaotische Stadt doch mal zu nervig sind, dann fährt man ein Stück raus ans Meer oder in die Berge rund um Rom. Du wirst Rom lieben, so oft du es auch hasst. Am Ende ist es auf jeden Fall für mich einfach die schönste und geschichtsreichste Stadt, die ich kenne.



Mein Restauropjekt, im Hintergrund
das EUR, ein Stadtviertel aus dem Faschismus.



Der Giardini degli aranci
(Orangegarten), einer meiner Lieblingsplätze...



...mit einer wunderschönen Aussicht auf die ganze Stadt.